

Kultur in Mogelsberg

Veranstaltung vom 10 April 2010

Der Toggenburger

MOGELSBERG. Am Samstag war der spanische Pantomime Carlos Martinez bei Kultur in Mogelsberg zu Gast. Martinez hinterliess mit seiner sympathischen und herzlichen Art beim Publikum im «Rössli» viele fröhliche Gesichter.



michael hug

Der Liebesbrief: Normalerweise weckt er Gefühle, lässt die Hände zittern und Schmetterlinge im Bauch tanzen. Normalerweise nehmen Liebesgeschichten mit Liebesbriefen ihren Anfang und die ganze Sache endet in einem Happy End. Nicht so bei diesem Liebesbrief. Er erreicht zwar den Briefkasten der Empfängerin aber nicht ihre Gefühle. Da kommt keine Freude auf, nur das grosse Nasenrumpfen. So endet jeder Brief im Papierkorb statt im Schatzkästlein der Angebeteten. Eine traurige Geschichte nimmt kein glückliches Ende – aber emotionslos ist sie deswegen nicht.

Das Publikum empört sich über die selbstgefällige Dame und hat Mitleid mit dem Schreiber. Emotionen mimen

Carlos Martinez mimt Emotionen: Die blasierte Angebetete, den verärgerten Briefschreiber, den inspirierten Landschaftsmaler, den ausdruckslosen Menschen vor dem Spiegel. «Mein Ziel ist es nicht zu sprechen aber trotzdem zu kommunizieren», sagt der Pantomime, «ich möchte die Herzen meines Publikums berühren.

Kultur in Mogelsberg



» Martinez ist überzeugt, dass seine Maske kein Mittel ist sich dahinter zu verstecken, sondern genau das Gegenteil: «Wenn ich mein Gesicht mit weisser Schminke verdecke, verstärke ich Emotionen. Es erlaubt dem Publikum mein Gesicht leichter zu lesen und es versteht deshalb meine Seele besser.» Und dennoch: Der Pantomime reisst Masken herunter. Er zeigt Alltagssituationen, allzu Menschliches, Glück und Pech im Banalen.

Ein Dinner für Zwei, das in die Hosen geht, den ersten Schultag, den ersten Bibliotheksbesuch und das Anstehen an der Bushaltestelle. Das Publikum im «Rössli»-Saal lacht buchstäblich Tränen. «Ob mein Publikum lacht oder weint, es ist für mich beides ein Applaus und zeigt, dass ich es erreicht habe.» Dabei wird während des ganzen Programms von 90 Minuten kein einziges Wort gesprochen.

Erst bei der Zugabe wird Martinez gesprächig: «Paradox ist, dass die Ruhe meine Arbeitssprache ist, so dass ich mich entspanne wenn ich nachher wieder reden kann. Manchmal rede ich dann so viel, dass ich erinnert werden muss, dass die Ruhe eine Kunst ist.»

Eine wahre Entdeckung

Carlos Martinez war eine wahre Entdeckung.

Der Verein Kultur in Mogelsberg hat sich mit dem Spanier aus Barcelona für einmal etwas Extravagantes ins Programm geholt und ist mit einem vollen Saal belohnt worden. Denn gekannt hat den 55jährigen weitgereisten Pantomimen hierzulande niemand. Dabei kann der sympathische Spanier auf mehr als 30 Jahre internationale Bühnenkarriere zurückblicken. Barcelona, erinnert er sich, hat sein Leben im Alter von zwölf Jahren völlig verändert.

Aus einer asturischen Kleinstadt zugezogen, entdeckte er in der katalanischen Hauptstadt seine Liebe für das Theater, besuchte die wichtigsten Theaterschulen und wurde zum Pantomime-Weltstar. Er ist dabei liebenswürdig und herzlich geblieben: Zum Schluss seiner Vorstellung bläst er symbolisch sein Herz ins Publikum.